FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Schatzkammer der Gläubigen, in welcher die Lehre vom wahren Glauben, Gerechtigkeit, Seligkeit, Majestät, Herrlichkeit, christlichem Leben, ...

Praetorius, Stephan

Frankfurt, 1758

VD18 13207261

Das I Tractätlein.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191669

Visual Library

seinen lieben Bruder oder seine liebe Schwester nicht will und kann in so großer und vielfältiger Unruhe stecken lassen.

Wie freundlich aber der Herr Jesus die gebenedeyten Seelen empfänget, wie er sie herzet, wie er sie tröstet und erfreuet, wenn sie durch die enge Schweißpforte des Todes zu ihm in das Paradies kommen, davon kann niemand mehr reden, als ihm geoffenbaret ist.

Gott gebe, daß wir es mit Freuden an uns selbst erfahren.

Nun folgen zum Beschluß noch
zwey Tractätlein, in welchen der Autor selbst den Kern dieser Schatzkammer in Frag und Antwort versetzet und eingeschlossen hat.

Wer Lust hat, kann daneben sein Gespräch mit zwo geistlichen Jungfrauen, wie auch sein Tractätlein, zwanzig Tausendschönlein genannt, lesen, in welchen gleichfalls der Kern dieser Schatzkammer vom Autore selbst kürzlich verfasset ist.

Das I Tractätlein.

1. Mein liebes Kind, was bist du?

Ich bin ein Christ.

2. Warum bist du ein Christ?

Denn ich glaube an Jesum Christum, Mariä Sohn, daß er mein lieber Gott und Heyland sey, und bin auf solchen Glauben getauft, und habe Gemeinschaft mit Christo.

3. Was für Gemeinschaft hast du mit Christo?

Ich bin in ihm, und er in mir, und besitze ihn mit allen seinen himmlischen Gütern, wie er selber bekennet und spricht, Joh. 14. **Ich bin in meinem Vater, und ihr in mir, und ich in euch.** Welches so ein groß Geheimniß und Würde ist, daß es keines Menschen Zunge aussprechen kann. Item Johannes, 1 Joh. 5. Wir sind in dem wahrhaftigen Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben. Denn so ist es: Wer an Jesum Christum glaubet, und getauft ist, der ist sein theilhaftig, der hat ihn angezogen, der ist in ihm, und besitzet ihn, mit alle dem, was er ist und hat, welches die höchste Gemeinschaft aller lieben Heiligen ist.

4. Was sind nun das für Güter Christi?

Erstlich habe ich in ihm und von seiner Fülle die Herrlichkeit, die ihm Gott gegeben hat, wie er spricht, Joh. 17. **Vater! die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast,** habe

habe ich meinen Gläubigen gegeben, auf daß sie für dir seyn herrliche Creaturen, und in der Liebe eins, gleich wie ich und du eins sind, das ist, ich habe die heilige Gerechtigkeit Jesu Christi. Denn gleich wie er gezieret ist mit heiliger göttlicher Gerechtigkeit vom Vater: Also bin ich auch, sein liebes Pflänzlein und seine liebe Braut, von ihm gezieret. Ich gehe in seinem Schmuck, und habe das aus Gnaden, was er von Natur hat. Ich habe nicht allein Vergebung meiner Sünde durch sein Blut, sondern auch die Gerechtigkeit Gottes durch seine Auferstehung. Ich bin nun ein neu Gewächse; und wie er ist, nach seiner frölichen Auferstehung, also bin ich auch. Denn ich bin in ihm und er in mir, seine äußerste Schönheit ist nun meine. Dies bezeuget Paulus, Phil. 3. Mein höchster Schatz und Freude ist, daß ich in Christo mag erfunden werden, und in ihm habe nicht meine Gerechtigkeit, aus dem Gesetz, sondern die, so aus Gott ist, nämlich, des Vaters, und des Sohns. Item, 2 Cor. 5. Christus ist für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit Gottes. Welche Gerechtigkeit Gottes in uns die höchste Herrlichkeit und

Zierde ist, um welcher willen uns alle Teufel neiden.

5. Du hast aber gleichwohl noch Sünde? Ja! ob ich gleich noch Sünde fühle, weil ich in Christo, dem Allerheiligsten bin, und er wiederum in mir, so werden mir keine mehr zugerechnet, um seines Bluts willen, sondern seine Heiligkeit und Gerechtigkeit wird mir zugerechnet. Ich bin nun in dem herrlichen Ansehen bey Gott, in welchem sein lieber Sohn selber ist, und bin privilegirt, daß mir hinfort keine Sünde mehr schaden, mich auch keine Creatur um desselben willen mehr beschädigen noch verdammen muß.

Ja nicht allein zugerechnet, sondern die Gerechtigkeit Christi, welche Gottes ist, wird mir allerdings eingegossen und mitgetheilet, wie ein heiliger Fluß, oder wie ein heiliger Glanz aus dem Himmel: Weil ich Christi Leib bin, und er wahrhaftig in mir ist. Denn habe ich den ganzen Christum in mir, wie sollte ich auch in mir seine Gerechtigkeit nicht haben? Habe ich die ganze Sonne, so habe ich auch ihren Glanz, wie der Apostel Paulus gar meisterlich schließet, Röm. 8. da er also schreibet: **Hat uns Gott seinen Sohn geschenket, wie sollte er uns nicht alles mit ihm geschenket haben.** Christus hat mich mit seiner Gerechtigkeit erfüllet und durch-

durchleuchtet. Und ob sie wohl in mir noch verborgen ist, so wird sie dennoch am Tage der Offenbarung Christi herfür leuchten, in der höchsten Kraft der Liebe und des Gehorsams Gottes, und mit ihrem Glanz den Himmel erfüllen. Ich heiße demnach schon ein Geheiligter Christi, denn Christus hat mich mit seiner Gerechtigkeit geheiliget, ja, die Heiligkeit Gottes, denn ich bin gezieret mit der Gerechtigkeit Gottes in Christo Jesu. Diesen hohen und herrlichen Titel trage ich itzt in meiner Krone, wie der Herr spricht, Offenb. 3. daß er alle seine Gläubigen wolle zu schönen Pfeilern machen, und auf sie schreiben den heiligen Namen Gottes. Item, Kap. 14. Ich sahe sieben hundert und vier und vierzig tausend, die hatten alle den Namen Gottes geschrieben an ihren Stirnen.

6. Hilf Gott! das höre ich gerne. Was hast du aber mehr?

Zum andern habe ich auch in meinem lieben Haupt und Heylande Jesu Christo die hochgebenedeyete Kindschaft Gottes. Denn gleich wie er ein Kind ist, also bin ich auch, nach dem Spruch Pauli, Gal. 3. Ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo: Denn wie viel eurer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Bin ich aber Gottes Kind, nämlich, ein Erbe seiner gnadenreichen Liebe, wie die Wahrheit bezeuget, Joh. am 6. Ich sage nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: Denn er selbst, der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr an mich glaubet, und mich liebet. Wo aber Liebe ist, da höret auf aller Zorn, alle Flüche, und alle Strafen.

Und ob ich gleich noch täglich viel sündige, welches mir zwar herzlich leid ist, auch dazu vielem Jammer unterworfen bin; dennoch kann mich nichts scheiden von der Liebe Gottes, denn sie ist gegründet in dem Allerliebsten, in welchem ich auch gegründet bin. Und Gott hat geschworen, daß er wider mich nicht zürnen, noch mich schelten wolle. Denn Johannes schreibet an die auserwählte Frau: Die Gnade Gottes ist und bleibet bey uns in Ewigkeit, in der Wahrheit, und in der Liebe.

7. Dies ist ein starker Glaube?

Ja! ich wollte aber, daß er noch stärker wäre. Denn ist mir Gott durch Christum versöhnet, da ich auch sein Feind war; wie vielmehr wird er mir nun gnädig seyn, weil ich ihm versöhnet, und sein Kind worden bin? Die Liebe Gottes gegen mir ist nicht zu ermässen, und man kann sich itzt in dieser

dieser angenehmen Zeit zu dem frommen Gott nicht zu viel Gutes versehen. Der ganze Himmel ist voller Liebe; und die Wolken triefen von Segen. Wer Gott recht preisen will, der preise ihn mit vollem starken Glauben seiner überschwenglichen Liebe.

8. Was bist du mehr, liebes Kind?

4. Und ewiger.

Zum dritten bin ich auch ein lebendiger Tempel des heil. Geistes, welcher nimmermehr soll zerstöret werden. Jerusalem ist zwar zerstöret, darum, daß es in Christo nicht selig seyn, noch zu seiner sanften Ruhe eingehen wollte; sondern immer neue Ausflüchte und Wege zur Seligkeit suchte: Aber ich soll bleiben in Ewigkeit. Denn gleich wie mein Haupt Christus ein lebendiger und ewiger Tempel Gottes ist, gezieret mit lauterm Golde, nämlich, mit der Herrlichkeit des heil. Geistes: Also ich auch, weil ich sein liebes Glied und Mitgenosse bin. Dies bezeuget Petrus in seiner andern Epistel am 4. mit diesen vortrefflichen Worten: Lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi. Denn

der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit Gottes ist, ruhet auf euch. Das mag wohl heißen, das Reich Gottes ist nahe bey, ja, es ist mitten in uns. Item, St. Paulus, 1 Cor. 3. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? Wie er sich denn in uns durch seine kräftige Wirkung und mancherley Gaben täglich genugsam eräuget.

9. Was thut der heil. Geist bey dir?

Er ist das höchste Pfand meiner Erwählung, und meiner Erbschaft, nämlich, meiner unverwelkten und ewigen Seligkeit, welche ich allbereit in Christo Jesu habe: Und er bauet in mir das Reich Gottes, das ist, er führet mich in die Evangelische Wahrheit, aus einem Licht ins andre. Er zeiget mir meine Schätze: Er erhält und stärket meinen Glauben wider die Gewalt der Teufel, und lehret mich meine Güter mit voller Macht besitzen: Er befriediget und erfreuet mein Gewissen: Er leitet mich mit seinen Augen auf seinem heiligen Wege: Er lehret mich getrost beten: Er lehret mich Geduld haben und hoffen: Er tröstet meine Seele, und errettet sie aus aller Noth. Denn alle das Gute, welches in mir ist, inwendig und auswendig, das wirket in mir mein Herr Chri-

Christus durch seinen heil. Geist, auf daß meine Werke rechtschaffen, göttlich und Gott wohlgefällig seyn. Wie er selber spricht, 1 Joh. 15. **Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben, wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Früchte. Denn ohne mich könnet ihr nichts thun.** Item, Hos. 14. **Ich will dich erhören, und will dich führen, und will dir seyn wie eine grüne Tanne. An mir soll man deine grüne Früchte finden.** Das ist: Ich will dein hülfreicher Gott seyn, und alles in dir schaffen und wirken.

10. Hast du nichts mehr?

Ja, noch eins, nämlich das ewige Leben. Denn weil ich den Sohn Gottes habe, und das Leben in ihm ist, so habe ich auch das Leben, ob ich gleich dermaleinst muß einschlafen, und von aller meiner Arbeit ruhen. Ich bin mit der Weisheit, mit der Gerechtigkeit, und mit dem Leben Christi durchgedrungen wie ein Sauerteig. Und dies alles bleibet in mir, ob ich gleich sterben muß. Der Saame des Lebens ist und bleibet in mir. Ja, ich sitze schon mit meinem lieben Haupte Christo, in welchem ich bin, und welcher in mir ist, im Himmel, zur Rechten der Herrlichkeit, und Kraft Gottes, und habe alles unter meinen Füßen. Denn Christus

hat

hat mir seine Herrschaft so wohl, als sein Leben und Unsterblichkeit mitgetheilet. Dies redet er selbst Joh. 6. **Warlich, warlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. Ich bin das lebendige Brod vom Himmel: Wer von diesem Brodt essen wird, der wird leben in Ewigkeit.** Item Joh. 5. **Das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Solches habe ich euch geschrieben, daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet.**

11. So bist du schon selig, höre ich wohl, weil du in Christo allbereit solche himmlische Güter hast?

Ja freylich bin ich schon selig. Denn weil ich an Christum glaube, und auf seinen Namen getauft bin, und ihn angezogen habe, mit seiner Gerechtigkeit, Kindschaft und Leben, so muß ich ja ohnfehlbar selig seyn. Weil die Seligkeit nichts anders ist, als Christum inne haben und besitzen mit allen seinen Gütern. Es wäre denn, daß mein Glaube und meine Taufe falsch wären. Nun aber ist mein Glaube und Taufe nicht falsch,

sondern

sondern recht: Derowegen bin ich gewiß selig.

Höre! was ich dir sagen will: Bin ich noch nicht selig, sondern erwarte erst meine Seligkeit mit so vielen hundert tausenden, in meinem letzten Stündlein, was ist denn Christus? Was ist mein christlicher Glaube? Was ist meine Taufe und Wiedergeburt? Was ist das Evangelium? Warum hat mein Gott das Pfand meines Heils, seinen heil. Geist, gegeben? Warum giebt er mir seinen Leib zu essen, und sein Blut zu trinken? Warum danke ich ihm? Warum bin ich frölich? Warum überwinde ich, und trete die Teufel mit Füßen? Warum nenne ich Gott meinen Vater? Warum werde ich erhöret? Warum trage ich das Bild Christi? Diese Stücke sind mir ja alle mit einander gewisse Zeichen und ein Pfand der gegenwärtigen Seligkeit.

12. Beweise dies!

St. Paulus spricht Eph. 2. **Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden. Und hat uns sammt ihm auferwecket, und sammt ihm in das himmlische**

sche Wesen gesetzet in Christo Jesu. Und abermal: Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich niemand rühme. Item, 2 Tim. 1. Schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn Jesu Christi, sondern halte fest am Fürbild der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast. Dies ist aber das Zeugniß und Fürbild: Gott hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor der Zeit der Welt, itzt aber offenbaret durch die Predigt des Evangelii. Um welcher Sache willen ich alles leide, aber ich schäme mich es nicht. Du aber, Timothee, bewahre diese gute Beylage, durch den heil. Geist, der in uns wohnet. Und noch einmal, Tit. 3. Gott hat uns selig gemacht, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heil. Geistes. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heyland.

13. So mangelt uns nun nichts mehr?

Ganz und gar nichts, ohne daß die unaussprechliche herrliche Seligkeit, welche wir itzt in dieser Welt haben, in uns helle leuchtend und offenbar werde, und die befleckte Sterblichkeit in die reine Unsterblichkeit verwandelt werde. Welches am jüngsten Tage geschehen wird. An welchem Tage der Herr Christus nicht allein in den Wolken und auf dem Regenbogen, sondern auch in seinen Gläubigen und Heiligen wunderbar leuchten und scheinen wird. Denn wir sind nun wohl alles, was wir seyn sollen, nämlich, gerecht, Gottes liebe Kinder und Erben, wie wir dort in jenem Leben seyn werden: Aber es leuchtet und scheinet noch nicht. Der Schatz ist noch verborgen, doch aber dem Glauben bekannt. Wir wissen aber, daß, wenn der Herr Christus erscheinen wird, in seiner hohen Majestät und Herrlichkeit, er auch in uns, mit alle dem, was er uns itzt gegeben hat, erscheinen werde, und daß wir ihm gleich seyn werden. An dem Tage werden wir ein glüendes Erz, helle Sapphiren und Crystallen seyn. An dem Tage werden wir scheinbarlicher Weise durchleuchtig seyn. An dem Tage wird unsre Seligkeit eine offenbare Seligkeit seyn. Da wird unsre christliche Gerechtigkeit, Kindschaft

schaft und Leben herfür leuchten, und den Himmel erfüllen. Unsre Herzen werden sich darüber erfreuen, unsre Feinde aber, welche der gegenwärtigen Seligkeit nicht geachtet, sondern sie verlästert haben, werden in Betrübniß ihres Herzens mit großem Schaden bestehen. Denn diesem ist das Heil nicht gegeben, der es nicht annimmt, wenn es ihm angeboten wird, sagt der liebe Hilarius über den 52. Psalm. Und weil wir also die Offenbarung der Seligkeit und Lebens noch zu gewarten haben; so spricht Paulus anderswo, daß wir selig seyn nach der Hoffnung, und Erben des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Sonsten ist alles schon bereit und gegenwärtig.

14. Warum sind wir selig worden?

Auf daß wir daraus einen beständigen Muth fassen, wider Sünde, Zorn, Tod und alles Unglück in dieser gefährlichen betrübten Zeit, und in Häusern des Friedes wohnen mögen unser Lebelang. Ja, daß wir nun hingehen, triumphiren und jauchzen mit Ruhm, und ein ewiges Freudenfest und Gastgebot halten. Item, daß wir unserm lieben Heylande vor das gegebene Heil ein neues Lied und Halleluja singen. Denn kein Cyrus, kein Alexander, kein Pompejus, kein Julius, kein Titus Vespasianus hat so

viel

viel Gutes gewonnen, als wir in unserm lieben Herrn Jesu Christo. Alle Güter dieser Welt sind nur Spielwerk gegen unsern herrlichen und lieblichen Schätzen. Hiernächst, daß wir uns auch sämmtlich in der neuen Brüderschaft herzlich lieben, Sünde wider das Gewissen meiden, und Gott freywillig gehorsam sind in aller Geduld, wie Paulus Eph. 2. spricht: **Wir sind in Christo Jesu geschaffen zu guten Werken, welche Gott schon in uns bereitet hat, durch seinen heil. Geist, daß wir darinnen wandeln sollen.** Und Tit. 3. **Solches will ich, daß du vest lehrest, nämlich, daß uns Gott in der Taufe selig gemacht habe, auf daß die, so nun gläubig und selig worden sind, in einem Stande guter Werke erfunden werden.** Denn es ist unmöglich, daß ein starker frölicher Muth, item Danksagung und ein freywilliger neuer Gehorsam, sollte folgen können, wo nicht die Seligkeit vorher gehet, und der Geist Christi vorhanden ist. Dieser Grund muß da seyn, ehe gute Werke in uns können aufgerichtet und erbauet werden. Wo aber ein solcher Schatz ist, da gebühret sich ein solcher Dank.